

**Kontrakt 2002-2003**  
zwischen  
**der Hochschule für Künste**  
und  
**dem Senator für Bildung und Wissenschaft**

**Allgemeines**

Grundlage der Vereinbarung ist der Hochschulgesamtplan III (HGP III) in der vom Senat der Freien Hansestadt Bremen am 13.04.99 beschlossenen und von der Bremischen Bürgerschaft am 18.05.99 zur Kenntnis genommenen Fassung.

Grundlage ist außerdem die am 15.05.98 zwischen dem Vorsitzenden der Landesrektorenkonferenz und dem Senator für Bildung und Wissenschaft, Kunst und Sport geschlossene Rahmenvereinbarung zur Finanzierung des Wissenschaftsbereichs mit den darin enthaltenen Aussagen zur Finanzierung des Hochschulbereichs in den Jahren 1998 bis 2004 und zu den von der Hochschule für Künste Bremen (HfK) zur Einhaltung des festgelegten Finanzrahmens durchzuführenden Maßnahmen.

Die Bereitstellung der Mittel steht unter dem Vorbehalt, dass die zuständigen Verfassungsorgane in den folgenden Jahren eine entsprechende Bestimmung der Zukunftsschwerpunkte des Landes bestätigen und dem Produktplan 24 (Hochschulen und Forschung) entsprechend ausreichende Mittel zur Verfügung stehen.

Die im Produkthaushalt 2002/03 enthaltenen Leistungsziele und -kennzahlen sind Bestandteil dieses Kontraktes und bilden die Grundlage für die weiteren in diesem Kontrakt vereinbarten quantitativen Ziele. Die Kontraktziele wurden teilweise nach einem differenzierteren Berechnungsmodell ermittelt, so dass die Zahlen z. T. von den im Produkthaushalt genannten Zahlen abweichen. Es werden daher für einige Kennzahlen zwei Werte angegeben (siehe dazu Erläuterungen in der Anlage 3). Ungeachtet dessen werden die in den Produkthaushalt aufgenommenen Zielwerte weiterhin angestrebt.

Leistungsbereich	<b>0. Leistungen des Senators für Bildung und Wissenschaft (SBW)</b>			
Leistungsgruppe				
Mittelfristige Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>▫ Die HfK erhält gemäß Beschluss des Senats der Freien Hansestadt Bremen vom 8. Oktober 1998 für die Umsetzung des HGP in den Jahren 2001 – 2004 Mittel in Höhe von insgesamt € ●●● Mio. Grundlage ist die anliegende Kostenentwicklung bis 2004 (Anlage 2) und die Zielsetzungen des HGP III, deren Einhaltung verbindlich vereinbart wird.</li> <li>▫ Die Ziele im Bau- und Investitionsbereich werden mittelfristig in den Rahmenplänen gem. HBFVG gemeinsam vom SBW und der HfK festgelegt. Vorhaben für den Bibliotheksbereich werden dabei mit der Staats- und Universitätsbibliothek, solche für vom Studentenwerk zu betreibende Verpflegungseinrichtungen mit diesem abgestimmt. Der SBW bemüht sich um die Finanzierung dieser Investitionen im Landeshaushalt.</li> <li>▫ Zur Stärkung der Hochschulautonomie wird der SBW die Eigenverantwortlichkeit der HfK im Investitions- und Baumanagement sowie bei der eigenständigen Bewirtschaftung der Liegenschaften auch weiterhin fördern.</li> <li>▫ Der SBW wird die Eigenverantwortlichkeit der HfK im Bereich Studium und Lehre fördern.</li> <li>▫ Der SBW unterstützt die HfK in den Bemühungen zur kommerziellen Verwertung von wissenschaftlichen und künstlerischen Ergebnissen, insbesondere auch bei der Einwerbung von Wirtschaftsförderungsmitteln für diese Zwecke.</li> <li>▫ Der SBW unterstützt die HfK in dem Bemühen, dass durch die absehbare Erhöhung der Lehrauftragsvergütungen keine Qualitätsverluste in der Ausbildung entstehen.</li> </ul>			
<b>2002/2003</b>	Quantitative Ziele	<u>Ist 2001</u>	<u>Ziel 2002</u>	<u>Ziel 2003</u>
<b>0</b>	Zuschuss in €	●●●	●●●	●●●
	Inhaltliche Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>▫ Vom Zuschuss im Jahr 2003 werden 5 % einbehalten und im Rahmen der wettbewerbsorientierten Mittelverteilung an die Hochschule verteilt.</li> <li>▫ Der Zuschuss an die HfK für die Haushaltsjahre 2002/03 enthält jeweils 28.120 € zweckgebunden zur Aufstockung der Mittel zur Förderung von FuE-Vorhaben aus dem zentralen FuE-Fonds der Hochschule.</li> <li>▫ Der SBW wird im Rahmen einer Vereinbarung mit der HfK die Anforderungen an die fachspezifischen Teile der allgemeinen Diplomprüfungsordnung regeln und nach Vorlage der ersten genehmigungsfähigen Prüfungsordnung die Genehmigungsbefugnis nach § 110 Abs. 2 BremHG auf den Rektor übertragen.</li> <li>▫ Der SBW gibt auf der Grundlage der vorgelegten Beschreibungen die in der Anlage 1 aufgeführten Professorenstellen zur Ausschreibung frei.</li> <li>▫ Der SBW wird die Selbständigkeit der HfK in allen Personalangelegenheiten fördern und die Übernahme entsprechender Aufgaben durch die Hochschule unterstützen. In diesem Zusammenhang wird sich der SBW dafür einsetzen, dass die landesrechtlichen Regelungen zur Umsetzung der Reform der Professorenbesoldung im Einvernehmen mit der Hochschule getroffen werden.</li> <li>▫ Die HfK wird zeitgleich mit der FHB SAP R/3 (ISPS) einführen. Der SBW wird die Hochschule auch gegenüber dem Projekt Chipsmobil dahingehend unterstützen, dass den hochschulspezifischen Besonderheiten im Bereich der Mittelbewirtschaftung und –verteilung, den besonderen Belangen des internen Rechnungswesens der Hochschule, den Anforderungen der Kosten-Leistungs-Rechnung (KLR) sowie den notwendigen Schulungsmaßnahmen weitmöglichst Rechnung getragen wird. Eine entsprechende Modellierung soll bis Ende August 2002 innerhalb des bereits laufenden Projekts gemeinsam mit Chipsmobil erreicht werden.</li> </ul>		

Leistungsbereich	<b>1. Lehre</b>
Leistungsgruppe	<b>1.1. Ausbildung der Studierenden</b>
	<b>1.1.1 Hochschule gesamt</b>

<b>Mittelfristige Ziele</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▫ Studienangebot: Mit Blick auf die Herausbildung und Schärfung des Profils der Kunsthochschule kommt der Entwicklung von interdisziplinären Lehrkonzepten sowohl im künstlerischen als auch im wissenschaftlichen Bereich besondere Bedeutung zu. Bereits bestehende Ansätze in künstlerisch-wissenschaftlichen Projekten, in übergreifenden wissenschaftlichen Lehrveranstaltungen zwischen Kunst und Musik und in der Vernetzung von Neuer Musik/Elektronisches Studio und den Neuen Medien/Atelier für Zeitmedien müssen weiter intensiviert und ausgeweitet werden. Hierzu wird die Hochschule Anreizsysteme entwickeln.</li> <li>▫ Absolventen, Studierende in der RSZ: Aufgrund der geringen Größe der HfK und der Studienstruktur stellte sich das Problem von Längerverweilenden nicht generell (Quote WS 01/02: 24,5 %). Die HfK bemüht sich sowohl durch individuellere und intensivere Studienberatung als auch durch eine permanente Anpassung der Studienstrukturen die bestehenden Probleme in einzelnen Teilbereichen zu beheben.</li> <li>▫ Multimedia: Weiterentwicklung des Multimediaplans.</li> <li>▫ Nachwuchsförderung: Meisterstudium in der Freien Kunst und Konzertexamen in der Musik stellen den zukünftigen hochschulspezifischen Beitrag zur Nachwuchsförderung dar. Darüber hinaus bemüht sich die HfK um die Einbindung von jungen qualifizierten Künstlern, Gestaltern und Musikern als Lehrbeauftragte oder als Gastprofessoren.</li> <li>▫ Qualitätssicherung: Im Rahmen der permanenten Überprüfung von Lehrangebot und Lehrpraxis durch die Studiendekane sowie einer institutionellen Absicherung des diesbezüglichen Engagements beabsichtigt die HfK zukünftig den Einsatz moderner Verfahren wie Supervision zu prüfen. Als Einstieg in Methoden zur Qualitätssicherung werden derzeit Studierende- und Absolventenbefragungen vorbereitet.</li> </ul>

<b>2002/2003</b>	<b>Quantitative Ziele</b>	<u>Ist 2001</u>	<u>Ziel 2002</u>	<u>Ziel 2003</u>
1.1.1.1a.	<i>Absolventen (Produkthaushalt)</i>		120*	125*
1.1.1.1b.	Absolventen	96	100	113
1.1.1.2.	Erfolgsquote in Prozent	76,3	77,0	78,0
1.1.1.3.a	<i>Regelzeitquote in Prozent (Produkthaushalt)</i>		69	70
1.1.1.3.b	Regelzeitquote in Prozent	75,5	76	77
1.1.1.4.a	<i>Absolventen je Professur (Produkthaushalt)</i> <i>(nachrichtl. : Professuren, Stellen-VZÄ)</i>	1,9 (50)	1,8** (65)	1,8** (67)
1.1.1.4.b	Absolventen je Professur (nachrichtl. : Professuren, VZÄ)	2 (48,9)	1,8** (54,9)	1,7** (65,1)
1.1.1.5.	Absolventen je wissenschaftlichem Personal (nachrichtl.: wiss. Personal, VZÄ)	1,8 (54,8)	1,6** (62,3)	1,6** (72,9)
1.1.1.6.	Anteil der mit credit points versehenen Studiengänge in Prozent	11,1	11	20
	* Inkl. Lehramtsstudierende			
	** Durch Erhöhung der Zahl der hauptamtlichen Professoren (Verringerung der Lehraufträge) verringert sich bei Beibehaltung der Absolventenzielzahl die Quote			
	Für die Kontraktzahlen werden die Definitionen des HIS-Ausstattungs-, Kosten- und Leistungsvergleichs verwendet. Die Leistungsziele des Produkthaushalts wurden aufgrund der Definitionen der (jährlichen) amtlichen Statistik gebildet (s. auch Allgemeines). Eine Definition der Kennzahlen ist als Anlage 3 beigefügt.			

<b>Inhaltliche Ziele</b>
Siehe die ausführliche Darstellung zu den beiden Fachbereichen.

Leistungsbereich	<b>1. Lehre</b>			
Leistungsgruppe	<b>1.1 Ausbildung der Studierenden</b>			
	<b>1.1.2 Fachbereich Bildende Kunst</b>			
<b>Mittelfristige Ziele</b>				
<ul style="list-style-type: none"> <li>▫ Der Fachbereich wird weiter auf eine stärkere Verknüpfung der Studiengänge hinwirken, z. B. durch studiengangübergreifende Ausschreibung neuer Professuren für den Fachbereich insgesamt und durch Förderung des Projektstudiums.</li> <li>▫ Der Fachbereich wird sich darüber hinaus auch weiterhin bemühen, in allen Studiengängen, insbesondere aber im Studiengang Digitale Medien, die künstlerische Kompetenz der Studierenden noch weiter zu stärken.</li> <li>▫ Im Studiengang Freie Kunst wird zur Weiterentwicklung des Studienangebots der Schwerpunkt Neue Medien weiter ausgebaut und das Studienangebot durch den künstlerischen Bereich der Fotografie ergänzt. Die bestehende Kooperation zwischen Neuer Musik / Elektronischem Studio und Atelier für Zeitmedien soll in einem Aufbaustudium münden.</li> <li>▫ Nachdem die Studiengänge Grafik-Design und Mode zu einem integrierten Studiengang <i>Design</i> zusammengelegt und um den Bereich der dreidimensionalen Gestaltung erweitert worden ist, wird die begonnene Umstrukturierung durch Neuberufungen und die Umsetzung der dafür erforderlichen Infrastrukturmaßnahmen weiter fortgeführt.</li> </ul>				
<b>2002/2003</b>	<b>Quantitative Ziele</b>	<u>Ist 2001</u>	<u>Ziel 2002</u>	<u>Ziel 2003</u>
1.1.2.1.	Absolventen	34	50	58
1.1.2.2.	Erfolgsquote in Prozent	57,1	77,0	78,0
1.1.2.3.	Regelzeitquote in Prozent	72,1	73	74
1.1.2.4.	Absolventen je Professur (nachrichtl. : Professuren, VZÄ)	1,4 (24,2)	1,9 (27)	1,8 (32,8)
1.1.2.5.	Absolventen je wissenschaftlichem Personal (nachrichtl.: wiss. Personal, VZÄ)	1,3 (25,8)	1,7 (29)	1,6 (34,8)
1.1.2.6.	Anteil der mit credit points versehenen Studiengänge in Prozent	33,3	33,3	50,0
<b>Inhaltliche Ziele</b>				
<ul style="list-style-type: none"> <li>▫ Zur stärkeren Verknüpfung der Studiengänge wird der Fachbereich kurzfristig übergreifende Professuren in den Schwerpunkten „Bewegtes Bild“ und „Zeichnen“ besetzen bzw. einrichten.</li> <li>▫ Weiterentwicklung der Konzeption zur Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Freier Kunst und Design.</li> <li>▫ Umwandlung von vier LfbA-Stellen in Professuren zur Etablierung professoraler Lehre, vor allem im Studiengang Digitale Medien.</li> <li>▫ Nach erfolgter Einrichtung und Akkreditierung des Bachelor-Studiengang Digitale Medien / Mediengestaltung, dieser führt zum Bachelor of Arts, wird sich die Hochschule für Künste auch weiterhin engagiert an diesem hochschulübergreifenden Studienangebot beteiligen. So wird in diesem Studiengang in 2002 die Entwicklung eines Austauschprogramms mit ausländischen Hochschulen vorangetrieben und in 2003 zu diesem neuen Studiengang ein Lehrbericht erstellt.</li> <li>▫ Nach Etablierung des grundständigen Studiengangs Digitale Medien wird zur Fortsetzung der Studienmöglichkeit für die ersten Absolventen dieses Bachelor-Studiengangs in Abstimmung mit der Universität Bremen und den beteiligten Fachhochschulen frühestmöglich ein sich direkt anschließender zweijähriger Master-Studiengang Digitale Medien eingerichtet, spätestens jedoch zum Wintersemester 2003/04, für den ebenfalls ein Akkreditierungsantrag gestellt wird. Dieser Masterstudiengang wird eine sich an nationalen und internationalen Standards</li> </ul>				

Leistungsbereich	<b>1. Lehre</b>
Leistungsgruppe	<b>1.1 Ausbildung der Studierenden</b> <b>1.1.2 Fachbereich Bildende Kunst</b>
	<p>messen könnende Qualität haben. Er wird aber auch weitere Personalressourcen, die kostenneutral nur durch die Umwandlung weiterer Mittelbaustellen in Professorenstellen geschaffen werden können, erfordern.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▫ Es wird geprüft, ob eine besondere Akzentsetzung im Designbereich durch die Einrichtung eines Masterstudienganges Designmanagement/-planning möglich ist. Hierzu wird sich die HfK um eine Kooperation mit führenden Instituten und Hochschulen in Europa und den USA (u. a. mit dem renommierten Institut of Design in Chicago) bemühen.</li> <li>▫ Nachwuchsförderung durch stärkere Einbindung von Absolventen in den Lehrbetrieb.</li> <li>▫ Einführung von Propädeutika zum Erwerb von EDV-Kenntnissen und -fähigkeiten sowie vorbereitenden fachpraktischen Fertigkeiten in den Studiengängen Design und Digitale Medien.</li> <li>▫ Mit dem Umzug in den Speicher XI wird zugleich eine stärkere technische Unterstützung der Lehre durch Tutorien und Lehrwerkmeister in den Studiengängen Design und Digitale Medien erfolgen.</li> </ul>

Leistungsbereich	<b>1. Lehre</b>			
Leistungsgruppe	<b>1.1. Ausbildung der Studierenden</b>			
	<b>1.1.3. Fachbereich Musik</b>			
Mittelfristige Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>▫ Die Konsolidierung des Fachbereichs Musik wird auch zukünftig durch die weitere Verbesserung des Verhältnisses von hauptamtlich erteilter Lehre und Lehre, die von Lehrbeauftragten erteilt wird, mittels Ausschreibung und Besetzung weiterer Stellen vorangetrieben werden.</li> <li>▫ Der Fachbereich Musik hat das in der Vergangenheit mit Priorität verfolgte Ziel der Orchesterfähigkeit aufgegeben, da es wegen der begrenzten Kapazitäten nicht möglich sein wird, alle Orchesterinstrumente mit hauptamtlichem Lehrpersonal auszustatten. Im Sinne einer Profilbildung hält es der Fachbereich für wichtiger, ausgewählte Bereiche zu verstärken. Die Hochschule wird daher den Kammermusikbereich stärken und trägt damit zugleich den Veränderungen in der Musiklandschaft und den zukünftigen Anforderungen an das Berufsbild des Musikers Rechnung.</li> <li>▫ Die räumliche Integration der Musikpraxis in der Ausbildung für das Lehramt wird mit Auszug der Freien Kunst aus dem Gebäude Dechanatstrasse und der zügigen Herrichtung der Räume für die Belange der Musik zum Abschluss gebracht. Anschließend wird die Vereinbarung zwischen Universität und HfK zur Ausbildung für das Lehramt Musik umgesetzt.</li> <li>▫ Effizienzsteigerung in der Nutzung der personellen, räumlichen und materiellen Ressourcen.</li> <li>▫ Kontinuierliche Erhöhung der Anzahl der Studierenden bis auf die vereinbarte Zielzahl.</li> <li>▫ Verbesserung in der Lehre durch ständige Überprüfung und Aktualisierung der Ordnungsmittel (Studien-, Prüfungsordnung, Studentafeln).</li> </ul>			
<b>2002/2003</b>	Quantitative Ziele	<u>Ist 2001</u>	<u>Ziel 2002</u>	<u>Ziel 2003</u>
1.1.3.1.	Absolventen	62*	50	55
1.1.3.2.	Erfolgsquote in Prozent	95,4	77,0	78,0
1.1.3.3.	Regelzeitquote in Prozent	80,0	81	82
1.1.3.4.	Absolventen je Professur (nachrichtl. : Professuren)	2,5 (24,8)	1,8 (27,9)	1,7 (32,4)
1.1.3.5.	Absolventen je wissenschaftlichem Personal (nachrichtl.: wiss. Personal)	2,1 (29)	1,5 (33,3)	1,4 (38,1)
1.1.3.6.	Anteil der mit credit points versehenen Studiengänge in Prozent	0	0	0
	* hohe Zahl infolge gezielter Studienberatungen, insbesondere von Längerverweilenden			
	Inhaltliche Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>▫ Erhöhung des Anteils hauptamtlicher Lehre.</li> <li>▫ Konsolidierung im Kammermusikbereich durch Besetzung weiterer Stellen mit hauptamtlichen Lehrkräften.</li> <li>▫ Schrittweiser Vollzug der räumlichen Zusammenlegung der gesamten Musikausbildung (Fachbereich Musik und musikpraktische Anteile der Ausbildung für das Lehramt Musik).</li> <li>▫ Lehrbericht für das Jahr 2002 zum Studiengang Künstlerische Ausbildung.</li> <li>▫ Um besonders begabten Absolventen eine Weiterqualifikation zu ermöglichen wird der Fachbereich Musik als weiterführendes Studienangebot das Konzertexamen einrichten und bereits zum SS 2002 die ersten Studierenden aufnehmen.</li> </ul>		

Leistungsbereich	<b>2. Künstlerische Entwicklung / Forschung</b>								
Leistungsgruppe	<b>2.1 Künstlerische Entwicklung / Forschung (Wissenschaftliche Fachgebiete)</b>								
Mittelfristige Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>▫ Die HfK wird vermehrt künstlerische Entwicklungsvorhaben durchführen. Dabei wird die HfK insbesondere auf die Verbesserung der inhaltlichen Verankerung von Wissenschaft und Forschung im Studium und in der Lehre (Projektstudium) achten.</li> <li>▫ Darüber hinaus wird sich die HfK zukünftig nachdrücklich um die verstärkte Herausbildung eines eigenen Forschungsprofils bemühen. Die Schwerpunkte werden hierbei in den Bereichen Design, Freie Kunst und Musik, insbesondere in der Forschung über den Zusammenhang und die Unterschiede von Kunst und Musik liegen. Besondere Beachtung soll dabei dem sich gegenseitig befruchtenden Austausch zwischen Kunst und Wissenschaft sowie Theorie und Praxis geschenkt werden.</li> <li>▫ Um neue und bereits bestehende Forschungen institutionell abzusichern und organisatorisch zu optimieren wird die HfK die sich zunehmend abzeichnende Notwendigkeit zur Gründung von Forschungsverbänden (z.B. mit IUB und Universität Bremen) und Instituten aufgreifen und ihrerseits geeignete Maßnahmen zur Unterstützung und institutionellen Absicherung dieser neuen Einheiten treffen.</li> <li>▫ Zudem sollen regelmäßig wissenschaftliche Vortragsreihen stattfinden.</li> <li>▫ Kontinuierliche Dokumentation und Präsentation der FuE-Projekte.</li> <li>▫ Die HfK wird sich bemühen, das Drittmittelaufkommen zukünftig auf hohem Niveau zu halten.</li> </ul>								
<b>2002/2003</b>	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 60%;">Quantitative Ziele</th> <th style="width: 15%; text-align: center;"><u>Ist 2001</u></th> <th style="width: 15%; text-align: center;"><u>Ziel 2002</u></th> <th style="width: 10%; text-align: center;"><u>Ziel 2003</u></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>2.1.1. Drittmittelausgaben für Forschung je wiss.-künstl. Stelle in €</td> <td style="text-align: center;">4.715</td> <td style="text-align: center;">2.784</td> <td style="text-align: center;">2.855</td> </tr> </tbody> </table>	Quantitative Ziele	<u>Ist 2001</u>	<u>Ziel 2002</u>	<u>Ziel 2003</u>	2.1.1. Drittmittelausgaben für Forschung je wiss.-künstl. Stelle in €	4.715	2.784	2.855
Quantitative Ziele	<u>Ist 2001</u>	<u>Ziel 2002</u>	<u>Ziel 2003</u>						
2.1.1. Drittmittelausgaben für Forschung je wiss.-künstl. Stelle in €	4.715	2.784	2.855						
	<p><b>Inhaltliche Ziele</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▫ Die Hochschule wird Regeln zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis im Sinne der Empfehlungen der DFG-Kommission „Selbstkontrolle in der Wissenschaft“ treffen.</li> <li>▫ Fortführung der Publikationsreihe „Einwurf“ und einer wissenschaftlichen Vortragsreihe.</li> <li>▫ Die Hochschule wird ihren zentralen FuE-Fonds zur Förderung von FuE-Vorhaben ihrer Professorinnen und Professoren mit mindestens € 56.240 ausstatten. Darüber hinaus wird die Hochschule im Rahmen dieses Fonds die Einwerbung von Drittmitteln für FuE-Vorhaben von Professoren/innen durch Verstärkung der Grundausstattung, u. a. durch einen „Drittmittelbonus“ in Höhe bis zu 4% der eingeworbenen Mittel zur freien Verfügung der betreffenden Professoren/innen für dienstliche Zwecke, fördern.</li> <li>▫ Im Fachbereich Musik wird zur Erreichung wichtiger Synergieeffekte und der Herausbildung eines sichtbaren Wissenschaftsprofils im Bereich der Musikwissenschaft und -pädagogik eine stärkere Kooperation mit der Universität Bremen angestrebt. Dies soll auch der inhaltlichen Verankerung von Wissenschaft und Forschung im Lehrbetrieb dienen.</li> <li>▫ Auch im Fachbereich Bildende Kunst werden Synergieeffekte genutzt, insbesondere durch verstärkte Kooperationen mit den anderen Bremer Hochschulen und Kulturinstitutionen, wie z. B. mit der Universität, der IUB und der Kunsthalle Bremen.</li> </ul>								

Leistungsbereich	<b>2. Künstlerische Entwicklung / Forschung</b>			
Leistungsgruppe	<b>2.2 Know-how Transfer (Kommerzielle Verwertung wissenschaftlich-künstlerischer Ergebnisse)</b>			
<b>Mittelfristige Ziele</b>				
<p>Aufgrund ihres gesetzlichen Auftrags, einen Beitrag zur kulturellen Entwicklung Bremens zu leisten, sowie ihres Fächerspektrums nimmt die HfK hier eine Sonderstellung ein. Im Zuge der Erfüllung eines so gearteten Auftrags leistet die Hochschule neben Forschungstransfer im gebräuchlichen Sinne einen Beitrag, insbesondere in Form von Innovation und Kreativität, z. B. durch künstlerische Entwicklungsvorhaben, Konzerte, Ausstellungen etc. Ungeachtet dessen wird sich die HfK auch weiterhin an entsprechenden Programmen und Initiativen im Lande beteiligen.</p>				
<b>2002/2003</b>	<b>Quantitative Ziele</b>	<u>Ist 2001</u>	<u>Ziel 2002</u>	<u>Ziel 2003</u>
2.2.1.	Einnahmen aus Auftragsforschung in €	56.985	50.000	55.000
<b>Inhaltliche Ziele</b>				
<ul style="list-style-type: none"> <li>▫ Kontaktbildung Wirtschaft – Wissenschaft: Die HfK wird sich an Initiativen zum Austausch zwischen Kultur und Wirtschaft beteiligen, z. B. an der Kulturbörse.</li> <li>▫ Im Rahmen der Bemühungen um eine stärkere kommerzielle Verwertung wissenschaftlicher Ergebnisse, insbesondere aber der Ergebnisse künstlerischen Schaffens, wird sich die Hochschule für Künste an dem Modellversuch „Verwertung wissenschaftlicher Ergebnisse aus der Universität und den Hochschulen des Landes Bremen“ auf Grundlage der Vorlage Nr. 063/00-L vom 27.09.2000 für die Sitzung der Wirtschaftsförderungsausschüsse am 5.10.2000 beteiligen. Dabei behält es sich die HfK vor, ihre zunächst bis zur Projektevaluation befristete Beteiligung von den Ergebnissen dieser Erprobungsphase abhängig zu machen. Von Bedeutung wird hierbei vor allem sein, inwiefern das vorliegende Konzept die besonderen Belange einer Kunst- und Musikhochschule einfängt bzw. entsprechend weiterentwickelt werden kann.</li> </ul>				

Leistungsbereich <b>3. Weiterbildung</b>				
Leistungsgruppe				
Mittelfristige Ziele				
Die Hochschule für Künste wird den systematischen Ausbau von Weiterbildungsangeboten vorantreiben. Neben bereits bestehenden Angeboten wird mittelfristig beispielsweise die Einrichtung eines weiterbildenden Lehrangebotes in den Fächern Chorleitung und Elementarer Musikpädagogik, das sich an Musiklehrer in Schulen und möglicherweise auch an Erzieher in Kindertagesstätten richtet, angestrebt.				
<b>2002/ 2003</b>	Quantitative Ziele	<u>Ist 2001 (€)</u>	<u>Ziel 2002 (€)</u>	<u>Ziel 2003 (€)</u>
3.1.	Bruttoeinnahmen aus Weiterbildung	48.000	49.000	50.000
	Inhaltliche Ziele			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▫ Die HfK wird ihr Angebot im Bereich Weiterbildungsstudium wie folgt ausbauen: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Im Fachbereich Bildende Kunst wird die Veranstaltung „Künstler als Beruf“ zukünftig auch für hochschulexterne Teilnehmer geöffnet. Darüber hinaus ist geplant, gezielt Absolventen als Leiter von Weiterbildungskursen zu gewinnen.</li> <li>▪ Der Fachbereich Musik wird weitere Möglichkeiten zur Weiterbildung prüfen, insbesondere in den Fächern Chorleitung und Elementare Musikpädagogik.</li> </ul> </li> <li>▫ Die HfK wird auch weiterhin Dienstleistungen, die in gleicher oder ähnlicher Weise von privatwirtschaftlichen Anbietern in Bremen erbracht werden, nur nach Abschluss oder zur Vorbereitung von Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten und kostendeckend nach der „Entgeltordnung für die Inanspruchnahme von Personal, Sachmitteln und Einrichtungen der Hochschule bei Forschungsaufträgen“ anbieten. Das gilt insbesondere für Tätigkeiten im Bereich Weiterbildung, Qualifizierung, Schulung, sowie bei Prüf- und Analyseverfahren und technischen Gutachten.</li> </ul>			

Leistungsbereich	<b>4. Strukturen</b>			
Leistungsgruppe	<b>4.1. Hochschulentwicklungsplanung, Entwicklung des Lehrkörpers, Multimediaplan, Qualitätssicherung</b>			
Mittelfristige Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Hochschulentwicklungsplanung, Entwicklung des Lehrkörpers: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Der Fachbereich Bildende Kunst hat jetzt und in den kommenden Jahren einen Generationswechsel in der Professorenschaft zu bewältigen. Bis zum Jahr 2010 werden nahezu alle Professoren aus dem Fachbereich Bildende Kunst in den Ruhestand gegangen sein. Die Hochschule wird diese Chance zur Erneuerung und Anpassung an die Entwicklungen im künstlerischen und gestalterischen Bereich nutzen.</li> <li>▪ Da im HGP III der Personalbedarf für den Studiengang Digitale Medien noch nicht berücksichtigt werden konnte, wird die fehlende Personalkapazität zur Zeit durch den Studiengang Design aufgefangen. Da die Konzeption des Studiengangs Design jedoch nicht aufgegeben werden soll, ist eine dauerhafte Mitfinanzierung des Studiengangs Digitale Medien nicht möglich. Zur Lösung des Problems wird ein Teil der für Mittelbau vorgesehenen Stellen des HGP III in Professorenstellen umgewandelt und im Studiengang Digitale Medien eingesetzt.</li> <li>▪ Im Fachbereich Musik ist der grundlegende und systematische Erneuerungs- und Ausbauprozess nahezu abgeschlossen. Damit wird für den Fachbereich Musik ein Ausbaustand erreicht, der auf der Basis einer Minimalausstattung Überlebens- und Konkurrenzfähigkeit garantieren soll. Zur Optimierung und Erzeugung von Synergieeffekten wurde die Musikpraxis der Ausbildung für das Lehramt in den Fachbereich Musik integriert.</li> <li>▪ Wegen der bisherigen Unterausstattung und der gewachsenen Anforderungen hinsichtlich der zunehmenden Autonomie der Hochschule und der technischen Entwicklung bedarf es zukünftig noch eines entsprechenden Ausbaus im Dienstleistungsbereich.</li> </ul> </li> <li>□ Multimedia: Die HfK hat die Anforderungen im Multimedia-Bereich erkannt und wird sich intensiv bemühen, diesen Rechnung zu tragen. Um die enormen Anforderungen in diesem Bereich systematisch zu strukturieren und bewältigen zu können, hat die Hochschule für Künste einen Multimediaplan aufgestellt, der laufend fortgeschrieben wird.</li> </ul>			
<b>2002/2003</b>	Quantitative Ziele	<u>Ist 2001</u>	<u>Ziel 2002</u>	<u>Ziel 2003</u>
4.1.1.	Nichtwiss. Personal zu wiss. Personal	0,75	0,76	0,72
4.1.2.a	<i>Drittmittelquote in Prozent (Produkthaushalt)</i>		1,5	2,0
4.1.2.b	Drittmittelquote in Prozent	2,8	1,75	2,0
	Inhaltliche Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Hochschulentwicklungsplanung, Entwicklung des Lehrkörpers: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die HfK wird die in der Anlage 1 aufgeführten Professorenstellen im Kontraktzeitraum ausschreiben und so die begonnene Weiterentwicklung in den beiden Fachbereichen vorantreiben.</li> <li>▪ Die HfK wird ein transparentes Verfahren zur Berufung von Vertretungs- und Gastprofessoren/innen sowie für die Vergabe von Honorar- und Werkverträgen entwickeln.</li> </ul> </li> </ul>		

Leistungsbereich	<b>4. Strukturen</b>		
Leistungsgruppe	<b>4.2 Hochschulstruktur (Verwaltung, Berichtswesen, Controlling)</b>		
Mittelfristige Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>▫ Organisationsentwicklung, hochschulinterne Steuerung: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Hochschule wird bei der internen Steuerung zunehmend moderne Instrumente wie Kontraktmanagement und Budgetierung einsetzen. Die geringe Größe und Besonderheit als Kunsthochschule setzt jedoch derart komplexen, vornehmlich quantitativ ausgerichteten Modellen, rationale Grenzen. Künstlerische Leistungen, nicht zuletzt in der künstlerischen Lehre, lassen sich am effektivsten durch die Schaffung von Anreizen fördern.</li> <li>▪ Die Hochschule wird durch zunehmende Weitergabe von Verantwortlichkeiten an die Fachbereiche und die Schaffung geeigneter Anreizsysteme den sparsamen Umgang mit Ressourcen fördern.</li> <li>▪ Die Hochschule wird sich auch weiterhin aktiv an überregionalen Vergleichen (Benchmarking) beteiligen und für die Harmonisierung dieser hochentwickelten Methodik mit der Systematik des Landescontrollings eintreten.</li> </ul> </li> <li>▫ Marketing: Eine zukünftig zunehmend wichtige Aufgabe sieht das neue Rektorat der Hochschule in der substantiellen Verbesserung der Außenwirkung, nicht zuletzt durch eine Verstärkung und Professionalisierung der Öffentlichkeitsarbeit. Gerade in Verbindung mit der angestrebten internationalen Ausrichtung sowie den eigenen Bestrebungen zur Stärkung des Wissenschaftsbereichs erfordert das Marketing eine gesteigerte Wertachtung.</li> <li>▫ Bau: Die Konzentration der Musikausbildung wird zukünftig in der Dechanatstrasse erfolgen und der gesamte Fachbereich Bildende Kunst, die Teilbibliothek Bildende Kunst und die Verwaltung der Hochschule werden in das Gebäude Speicher XI im Hafengelände umziehen. Die HfK wird die beiden Bauvorhaben intensiv begleiten. Aufgrund der räumlichen Trennung ihrer beiden künftigen Standorte wird die HfK hinsichtlich des verfolgten interdisziplinären Profils der Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten zwischen den Disziplinen eine besondere Aufmerksamkeit einräumen.</li> </ul>		
<b>2002/2003</b>	<table border="1"> <tr> <td>Inhaltliche Ziele</td> <td> <ul style="list-style-type: none"> <li>▫ Organisationsentwicklung, hochschulinterne Steuerung: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Der Rektor der HfK wird mit den Fachbereichen Zielvereinbarungen über die Umsetzung der Hochschulziele und die dafür erforderlichen Ressourcen schließen. Die Kontrakte werden Absprachen hinsichtlich der Entwicklung von Lehre und Forschung/künstlerische Entwicklung, Entwicklungsmaßnahmen, Leistungen und Budgets sowie eine Dezentralisierung von Entscheidungskompetenzen und Verantwortungen in der HfK enthalten.</li> <li>▪ Die Hochschulleitung sichert eine Effizienzsteigerung und Qualitätssicherung der Hochschulverwaltung zu. Dabei werden zukünftig in noch stärkerem Maße die Bedürfnisse der Studierenden und interne Dienstleistungen im Vordergrund stehen.</li> </ul> </li> <li>▫ Mittelbewirtschaftung, Berichtswesen, Finanzcontrolling, Kosten-Leistungs-Rechnung: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Hochschule wird ihrerseits die notwendigen Vorbereitungen treffen, um die Einführung der SAP-Software ab 1.1.2003 zu garantieren (siehe hierzu auch unter Kapitel 0). Dabei ist durch eine enge Abstimmung mit dem Senator für Finanzen und dem SBW die notwendige Einbindung des Rechnungswesens der Hochschule in das des Landes sicherzustellen.</li> <li>▪ Die Hochschule wird die Entwicklung von geeigneten Kennzahlen weiter vorantreiben und die interne Mittelverteilung schrittweise an diesen Kennzahlen ausrichten.</li> <li>▪ Die HfK wirkt auch weiterhin im HIS-Projekt „Ausstattungsvergleich Norddeutscher Hochschulen“ und dessen Fortführung mit. Sie stellt insbesondere die dafür</li> </ul> </li> </ul> </td> </tr> </table>	Inhaltliche Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>▫ Organisationsentwicklung, hochschulinterne Steuerung: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Der Rektor der HfK wird mit den Fachbereichen Zielvereinbarungen über die Umsetzung der Hochschulziele und die dafür erforderlichen Ressourcen schließen. Die Kontrakte werden Absprachen hinsichtlich der Entwicklung von Lehre und Forschung/künstlerische Entwicklung, Entwicklungsmaßnahmen, Leistungen und Budgets sowie eine Dezentralisierung von Entscheidungskompetenzen und Verantwortungen in der HfK enthalten.</li> <li>▪ Die Hochschulleitung sichert eine Effizienzsteigerung und Qualitätssicherung der Hochschulverwaltung zu. Dabei werden zukünftig in noch stärkerem Maße die Bedürfnisse der Studierenden und interne Dienstleistungen im Vordergrund stehen.</li> </ul> </li> <li>▫ Mittelbewirtschaftung, Berichtswesen, Finanzcontrolling, Kosten-Leistungs-Rechnung: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Hochschule wird ihrerseits die notwendigen Vorbereitungen treffen, um die Einführung der SAP-Software ab 1.1.2003 zu garantieren (siehe hierzu auch unter Kapitel 0). Dabei ist durch eine enge Abstimmung mit dem Senator für Finanzen und dem SBW die notwendige Einbindung des Rechnungswesens der Hochschule in das des Landes sicherzustellen.</li> <li>▪ Die Hochschule wird die Entwicklung von geeigneten Kennzahlen weiter vorantreiben und die interne Mittelverteilung schrittweise an diesen Kennzahlen ausrichten.</li> <li>▪ Die HfK wirkt auch weiterhin im HIS-Projekt „Ausstattungsvergleich Norddeutscher Hochschulen“ und dessen Fortführung mit. Sie stellt insbesondere die dafür</li> </ul> </li> </ul>
Inhaltliche Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>▫ Organisationsentwicklung, hochschulinterne Steuerung: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Der Rektor der HfK wird mit den Fachbereichen Zielvereinbarungen über die Umsetzung der Hochschulziele und die dafür erforderlichen Ressourcen schließen. Die Kontrakte werden Absprachen hinsichtlich der Entwicklung von Lehre und Forschung/künstlerische Entwicklung, Entwicklungsmaßnahmen, Leistungen und Budgets sowie eine Dezentralisierung von Entscheidungskompetenzen und Verantwortungen in der HfK enthalten.</li> <li>▪ Die Hochschulleitung sichert eine Effizienzsteigerung und Qualitätssicherung der Hochschulverwaltung zu. Dabei werden zukünftig in noch stärkerem Maße die Bedürfnisse der Studierenden und interne Dienstleistungen im Vordergrund stehen.</li> </ul> </li> <li>▫ Mittelbewirtschaftung, Berichtswesen, Finanzcontrolling, Kosten-Leistungs-Rechnung: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Hochschule wird ihrerseits die notwendigen Vorbereitungen treffen, um die Einführung der SAP-Software ab 1.1.2003 zu garantieren (siehe hierzu auch unter Kapitel 0). Dabei ist durch eine enge Abstimmung mit dem Senator für Finanzen und dem SBW die notwendige Einbindung des Rechnungswesens der Hochschule in das des Landes sicherzustellen.</li> <li>▪ Die Hochschule wird die Entwicklung von geeigneten Kennzahlen weiter vorantreiben und die interne Mittelverteilung schrittweise an diesen Kennzahlen ausrichten.</li> <li>▪ Die HfK wirkt auch weiterhin im HIS-Projekt „Ausstattungsvergleich Norddeutscher Hochschulen“ und dessen Fortführung mit. Sie stellt insbesondere die dafür</li> </ul> </li> </ul>		

Leistungsbereich	<b>4. Strukturen</b>
Leistungsgruppe	<b>4.2 Hochschulstruktur (Verwaltung, Berichtswesen, Controlling)</b>
	<p>derlichen Daten bereit und verwendet bei ihren qualitativen Berichten die dort festgelegten Normierungen und Kennzahlen. Die Hochschule wird innerhalb von drei Monaten nach Erscheinen des Ergebnisberichtes eine Analyse dazu vorlegen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Hochschule wird sich auf die Einführung der Kosten-Leistungsrechnung durch die Entwicklung von Kostenarten und –stellen sowie Schulung ihrer Mitarbeiter vorbereiten.</li> <li>▫ Die Hochschule beteiligt sich am HIS-Projekt „Flächenmanagement Bremen“, mit dem die Voraussetzungen für eine flexible und rationelle Raumbewirtschaftung in den Hochschulen geschaffen werden soll.</li> <li>▫ Die Hochschule wirkt mit bei dem Projekt des Senators für Finanzen zur Einführung des neuen Personalmanagement-Systems „PuMa.Online“.</li> <li>▫ Marketing, Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungsorganisation: Die HfK beteiligt sich auch weiterhin an der Umsetzung des Marketingkonzeptes für den Wissenschafts- und Technologiestandort Bremen und an der Durchführung der darin vereinbarten Maßnahmen. Die Hochschule wirbt bei ihren Studierenden für die Verlegung des ersten Wohnsitzes nach Bremen und beteiligt sich an entsprechenden gemeinsamen Aktionen der Hochschulen, die diesem Ziel dienen.</li> <li>▫ Die Hochschule wird eine Beauftragte oder einen Beauftragten für die Belange der behinderten Studierenden benennen.</li> </ul>

Leistungsbereich	<b>5. Übergreifendes</b>			
Leistungsgruppe	<b>5.1 Internationalität</b>			
Mittelfristige Ziele				
<ul style="list-style-type: none"> <li>▫ Die Hochschule wird sich zukünftig verstärkt bemühen, den internationalen Austausch von Lehrenden und Lernenden in allen Bereichen zu steigern.</li> <li>▫ Mit dem Studiengang Digitale Medien bietet die HfK erstmalig ein Studienangebot mit internationalem Charakter an; im Curriculum sind sowohl fremdsprachliche Lehrveranstaltungen als auch ein Auslandsaufenthalt zwingend vorgesehen. Die Hochschule wird dieses Angebot um ein komplementäres Masterstudium ergänzen.</li> </ul>				
<b>2002/2003</b>	Quantitative Ziele	<u>Ist 2001</u>	<u>Ziel 2002</u>	<u>Ziel 2003</u>
5.1.1.	Anteil ausländischer Studierender in Prozent	26,4	27,0	28,0
5.1.2.	Anteil ausländischer künstlerisch-wissenschaftlicher Mitarbeiter am künstlerisch-wissenschaftlichen Personal insges. in Prozent	19,4	19,8	20,0
5.1.3	Anteil Studierende i. d. RSZ in Studiengängen mit obligatorischem Auslandssemester in Prozent	3,6	5,4	5,8
Inhaltliche Ziele				
<ul style="list-style-type: none"> <li>▫ Kooperationen: u. a. mit Hochschulen in Japan, Niederlande, Frankreich, Norwegen.</li> <li>▫ Ausweitung der Studienangebote mit internationalen Abschlüssen: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Einrichtung des Bachelor-Studiengangs Digitale Medien / Mediengestaltung.</li> <li>▪ Einrichtung des Master-Studiums Digitale Medien.</li> </ul> </li> <li>▫ Ausweitung und Optimierung der Nutzung der Sprachkurse des Fremdsprachenzentrums der bremischen Hochschulen (FZHB): <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aufgrund der Anforderungen aus dem Studium werden derzeit für Musikstudierende als spezielles Angebot Italienischkurse durchgeführt. Daneben werden Französischkurse, offen für alle Studierende, angeboten.</li> <li>▪ Für den Zeitraum 2002/03 sind zusätzlich spezielle Deutschkurse für ausländische Studienanfänger geplant sowie Englischkurse für die Studierenden des Studiengangs Digitale Medien in Vorbereitung.</li> </ul> </li> <li>▫ Unterstützung der ausländischen Studierenden durch verstärkte Etablierung von Tutorienprogrammen und Einführung von Mentorenprogrammen (ein Zuschuss im Rahmen des HWP ist vom SBW bereits genehmigt).</li> </ul>				

Leistungsbereich	<b>5. Übergreifendes</b>
Leistungsgruppe	<b>5.2 Frauenförderung</b>
Mittelfristige Ziele	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▫ Der Anteil der Frauen an den Studierenden lag im WS 00/01 bei 60%.</li> <li>▫ In der Professorenschaft liegt der Anteil bei 25 % im Fachbereich Musik und bei 13 % im Fachbereich Bildende Kunst (Grundlage: VZÄ 2001; Gastprofessuren fanden keine Berücksichtigung). Angestrebt wird eine weitere Angleichung der Anteile von Männern und Frauen, insbesondere in der Bildenden Kunst. Hier besteht durch den bereits begonnenen Generationswechsel in der Professorenschaft die Möglichkeit zur Verbesserung des Anteils von Frauen im Professorenamt.</li> </ul>	
<b>2002/ 2003</b>	Inhaltliche Ziele <ul style="list-style-type: none"> <li>▫ Die HfK strebt die weitere Erhöhung des Frauenanteils beim künstlerischen / wissenschaftlichen Personal an und wird insbesondere folgende frauenfördernde Maßnahmen umsetzen: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aufstellung eines Frauengleichstellungsprogramms / Frauenförderplan.</li> <li>▪ Aufstellung und Verabschiedung von Gleichstellungsrichtlinien.</li> <li>▪ Unterstützungsmaßnahmen bei der Wahl von Frauenbeauftragten.</li> </ul> </li> <li>▫ Die Hochschule für Künste wird bei Berufungsverfahren in jede Berufungskommission mindestens eine stimmberechtigte Professorin benennen. Solange sie eine entsprechende Beteiligung aus dem Kreis der Mitglieder der HfK nicht sicherstellen kann, wird sie Künstlerinnen / Wissenschaftlerinnen aus anderen Hochschulen als stimmberechtigte Mitglieder in Berufungskommissionen benennen.</li> <li>▫ Zur Unterstützung weiterer Aktivitäten der Frauenbeauftragten wird die Hochschule eine 0,5 Verwaltungsstelle (befristet) einrichten.</li> </ul>

## **Berichtswesen und Folgekontrakt**

Die Hochschule für Künste legt zum 01.04.2004 einen Bericht über die Realisierung der angestrebten Ziele mit einer Erläuterung und Begründung möglicher Abweichungen vor.

Die HfK legt vierteljährlich innerhalb von zehn Arbeitstagen nach Quartalsende einen Bericht über die Auskömmlichkeit der Mittel auf der Grundlage eines Soll-Ist-Vergleichs sowie über die Einhaltung der genannten Leistungsziele aus dem Produkthaushalt vor.

Beide Partner werden sich unverzüglich gegenseitig über Ereignisse und Entwicklungen unterrichten, die die Einhaltung von Kontraktzielen gefährden.

Die HfK wird bis zum 01.04.2004 einen Kontraktentwurf für die Jahre 2004 und 2005 vorlegen.

Bremen, den

Bremen, den

Der Senator  
für Bildung und Wissenschaft

Hochschule für Künste  
- Der Rektor -

**Im Jahr 2002 auszuschreibende Stellen:****Fachbereich Bildende Kunst**

1	Professur (C4)	Freie Kunst; Fotografie (Nachfolge Waller)
1	Professur (C2)	Freie Kunst / Design / Digitale Medien; Zeichnen, Darstellungstechniken und -konzeption (Zuwachs HGP III, befristet auf 5 Jahre)
1	Professur (C4)	Design; Kommunikationsgestaltung, Corporate Design (Nachfolge Dressler)
1	Professur (C4)	Fachbereich Bildende Kunst; Theorie, Geschichte der Kunst (vorgezogene Nachfolge Rautmann)
1	Professur (C3)	Fachbereich Bildende Kunst, Stg.-übergreifend, AV-Medien (Zuwachs HGP III, Umwandlung LfbA nach WP 2010)
0,5	Professur (C2)	Design; darst. Geometrie, techn. Zeichnen (Nachfolge Warwas)
1	Professur (C3)	Design; Modedesign, Unikate und Programme (Nachfolge Ekrich)

**Fachbereich Musik**

1	Professur (C3)	Musikpädagogik (Nachfolge Rüdiger)
1	Professur (C4)	Musikwissenschaft (Nachfolge Schalz)
0,5	Professur (C3)	Schlagzeug (Zuwachs HGP III)
0,5	Professur (C3)	Viola (Aufstockung der Stelle Rossbacher, Zuwachs HGP III)

**Im Jahr 2003 auszuschreibende Stellen:****Fachbereich Bildende Kunst**

1	Professur (C2)	Fachbereich Bildende Kunst, Stg.-übergreifend, Performance, Aktion, Installation (Zuwachs HGP III, Umwandlung LfbA nach WP 2010)
0,5	Professur (C2)	Design; Historische Schnittgestaltung (Nachfolge Dölp) (steht im Zusammenhang mit der z. Zt. im Besetzungsverfahren befindlichen Professur für Schnittkonstruktion)
0,5	Professur (C3)	Kultur- und Zivilisationstheorie, Sprache, Text, verbale Kommunikation (Nachfolge Dölp, befristet auf 5 Jahre)
1	Professur (C4)	Freie Kunst; Plastik (Stelle Takeoka)
1	Professur (C4)	Freie Kunst; Neue Medien (Stelle Guiton)

**Fachbereich Musik**

1	Professur (C3)	Klavier/Kammermusik (Nachfolge Seebas)
0,5	Professur (C3)	Blockflöte (Nachfolge Laurin)
1	Professur (C3)	Violine/Kammermusik (Zuwachs HGP III)
0,5	Professur (C3)	Kontrabass (Aufstockung der Stelle Adelmann, Zuwachs HGP III)